

schließlich aus missiologischer Perspektive den gegenwärtigen religiösen Zustand des europäischen Kontinents in den Blick (Kapitel 15-17). Hier gewinnt nun das als Kernthese formulierte Paradox Konturen, wonach die europäische Gesellschaft ebenso sehr vom christlichen Glauben geprägt ist wie von der Aufgabe und Ablehnung desselben. Van de Poll stellt grundlegend fest: „Failing to take into account the two sides of the coin leads to misrepresentations. Either we draw a picture that is too optimistic with respect to the influence of the church, or we depict an image that is too much the opposite.“ (251) Lässt sich Europa daran anknüpfend nun also als post-christlich, post-christentümlich, post-religiös (säkularisiert), post-modern, post-evangelisiert oder gar post-säkular charakterisieren? Und welche spezifischen Hindernisse und Herausforderungen, aber auch Hoffnungen, ergeben sich für die Kommunikation des Evangeliums innerhalb dieses ambivalenten Kontextes? Solche und ähnliche Fragen werden abschließend in knapper Form reflektiert.

Wer sich durch den umfassenden Titel und Untertitel des Buches (und die enthaltenen „endorsements“) zu der Hoffnung verleiten lässt, einen einschneidenden und richtungsweisenden Beitrag für das kirchlich-missionarische Handlungsfeld im post-modernen Europa zu erhalten, der wird enttäuscht. Denn „bahnbrechend“ („*ground-breaking*“; im Sinne von innovativ, neue Wege aufzeigend), wie ein früherer Rezensent auf einer der ersten Seiten hervorhebt, ist Van de Polls Text nicht. Doch er will es auch nicht sein! Und die Fairness gebietet es, die vorliegende Studie an den eigenen Ansprüchen zu messen. Dazu bemerkt der Autor im Vorwort, er wolle lediglich eine „Vogelperspektive“ auf Europa als Ganzes bieten und sei sich durchaus bewusst, als Generalist keinen Anspruch auf hochgradige Spezialisierung oder Originalität erheben zu können. Und gerade in diesem generalisierten Ansatz liegen die Stärken des Buches. Der Verfasser profiliert sich als profundur Kenner der historischen, soziologischen, politischen, religiösen und kulturellen Aspekte des europäischen Kontinents. Er führt den Leser prägnant, verlässlich, informativ und durchaus gedankenanregend durch die Vielfalt der aufgezählten Themengebiete. Dabei zeigt er wiederholt ein sehr waches Auge für die Implikationen, die sich aus dem Gesagten für eine kontextualisierte christliche Praxis ergeben (können). Doch gerade weil sich die Weisheit und Weitsicht eines erfahrenen Missiologen und (Gemeinde-)Praktikers immer wieder klar andeutet, hätte man (vor allem in den abschließenden Kapiteln) gerne detaillierter erfahren, inwieweit Van de Poll die aktuelle missionstheologische Diskussion durch weiterführende Konzepte und eigenständige Antworten auf die gegenwärtigen Herausforderungen zu bereichern vermag.

Abschließend sei noch folgendes kritisch angemerkt: Selbst für eine synthetisch angelegte Studie halte ich die vorhandene Bibliografie für zu „dünn“. Ein Buch das sich mit dem christlichen Erbe Europas befasst,

kommt meines Erachtens nicht um einen Verweis auf Standardwerke wie Lutz von Padbergs *Die Christianisierung Europas im Mittelalter* herum, um nur ein Beispiel zu nennen. Und gerade weil sich *Europe and the Gospel* hervorragend als grundlegende Einführung in ein aktuelles und wichtiges Themenfeld eignet (beispielsweise für nicht-europäische Missionare oder in missionswissenschaftlichen beziehungsweise praktisch-theologischen Überblicksvorlesungen mit Schwerpunkt Europa), wären weiterführende Literaturhinweise zur Vertiefung überaus sinnvoll gewesen. Und warum ein Buch, das nicht als akademische Spezialstudie konzipiert ist, als derart teure Hardcoverausgabe erscheint, ist nicht leicht nachzuvollziehen. Da wünschte man sich eine günstigere Taschenbuchausgabe, damit dieses instruktive Überblickswerk über Bibliotheken hinaus die Verbreitung findet, die es verdient hat.

Philipp Bartholomä
Giessen, Germany

*Documenta ecclesiastica christianae perfectionis
studium spectantia: Dokumente des Lebramtes
zum geistlichen Leben Lateinisch-Deutsch*

Joseph de Guibert, S. Haering und W.
Wollbold (Herausgeber)

Freiburg, Basel, Wien: Herder, 2012; xxxii + 702 pp,
€ 50, cloth, ISBN 978-3-451-33110-7

ZUSAMMENFASSUNG

Diese mehrsprachige Textsammlung setzt das Werk von Joseph de Guibert aus dem Jahr 1931 fort und bringt es auf den aktuellen Stand. Es enthält eine Auswahl aller offiziellen römisch-katholischen Verlautbarungen zur Fragen geistlichen Lebens. Der Band ist eine Fundgrube für die Geschichte christlicher Spiritualität in der Westkirche, enthält manche geistliche anregenden Texte aber nur begrenzte Perspektiven für eine evangelikale oder gar ökumenisch tragfähige Spiritualität für das 21. Jahrhundert.

SUMMARY

This multilingual collection of texts continues the work of Joseph de Guibert from the year 1931 and brings it fully up-to-date. The collection contains a selection of all the official Roman-Catholic publications concerning issues of spiritual life. The present volume represents a treasure trove of the history of Christian spirituality in the western church. It holds some spiritually stimulating texts, but only limited prospects for an evangelical or even ecumenically sustainable spirituality for the 21st century.

RÉSUMÉ

Cet ouvrage polyglotte met à jour l'œuvre accomplie par Joseph de Guibert datant de 1931. Il contient une sélection de toutes les publications catholiques romaines sur les questions de vie spirituelle. Il constitue un trésor de l'histoire de la spiritualité chrétienne de l'Église occidentale.

On y trouve des textes stimulants, mais il n'offre que des perspectives limitées pour une spiritualité évangélique, voire pour une spiritualité œcuménique adaptée au XXI^e siècle.

* * * *

Die vorliegende Textsammlung bietet in einer zweisprachigen Ausgabe alle römisch-katholischen lehramtlichen Dokumente zu Fragen des geistlichen Lebens. Ihr Gegenstand ist die „geistliche Theologie“, die „sich mit allen Fragen der Gestaltung des Verhältnisses zu Gott aus der Gnade und der dabei gemachten Erfahrungen“ (xxii) befasst. Der zeitliche Bogen ist weit gespannt: von Irenäus von Lyon bis zu einem apostolischen Schreiben Benedikts XVI. aus dem Jahr 2011. Dabei wurde das ältere Werk Guiberts aus dem Jahr 1931 mit dem gleichen Titel bis in die unmittelbare Gegenwart aktualisiert. Nach einer knappen Einleitung wird den lateinischen (gelegentlich auch andere Sprachen) Dokumenten eine flüssige deutsche Übersetzung beigelegt; Fundort des lateinischen Textes und bestehende deutsche Übersetzungen werden jeweils verzeichnet. Ausführliche Personen- und Sachregister ermöglichen den thematisch/systematischen Zugang.

Zu den Dokumenten aus der Alten Kirche gehören Schriften zum Enkratismus, Montanismus, den Manichäern, frühe Synodalakten zum Zölibat der Kleriker, Beschlüsse des Konzils von Gangra gegen die falsche Askese der Eustathianer, Dokumente gegen Jovinian, Akten gegen die Priscillianisten und gegen den Pelagianismus, die Regel des Heiligen Augustinus, Akten gegen die Messaliner bzw. Euchiten und die Benediktregel. Dem folgen Dokumente aus dem Mittelalter (79-238) und aus der Neuzeit (239-430), wie die vortriden-tinischen Beschlüsse gegen Luther, die Approbation der Regularkleriker, Dekrete des Konzils von Trient, die Verurteilung des Michael Bajus, Beschlüsse gegen die Illuminaten, Beschlüsse zu geistlichen Übungen, Äußerungen über die Häufigkeit der Kommunion, Beschlüsse über den Quietismus und den Semiquietismus, verurteilte Sätze der Jansenisten, Beschlüsse über das eremitische Leben und die Kommunion innerhalb der Messe. Der vierte Teil bietet Dokumente aus der Moderne (431-578) und der letzte Teil Dokumente ab 1931, unter anderen aus dem zweiten vatikanischen Konzil, dem *Codex Iuris Canonici* und aus dem *Codex Canonum Ecclesiarum Orientalium*. Zur Auswahl sehe die Erklärung auf Seite 579: etwa nur Texte von gesamt-kirchlichen Autoritäten, bekannte und leicht zugängliche Texte sind nicht berücksichtigt.

Beim protestantischen (Quer-)Leser bleibt ein gemischter Eindruck. Einerseits zeigt die Sammlung eine große Bandbreite an Themen und Praktiken innerhalb der römisch-katholischen Kirche (im *sic et non*) und die Versuche, geistliches Leben (hier sehr weit gefasst verstanden) zu fördern, aber auch zu reglementieren („Der Charakter von Lehrentscheidungen bringt es mit sich, dass darin häufig Irrwege geistlichen Lebens zurückgewiesen werden“, xxiii). Die immer wieder

spürbare internationale, gesamtkirchliche Perspektive ist erfrischend. Der letzte Teil enthält spannende Texte zur Auseinandersetzung christlichen Glaubens mit den geistlichen Herausforderungen der Gegenwart, etwa auch zur Mission und Evangelisation. An manchen Stellen ist eine gewisse Hilflosigkeit bzw. Weltferne kaum zu übersehen. Andererseits wird deutlich, dass sich auch innerhalb dieser Kirche geistliche Aufbrüche selten an lehramtlichen Äußerungen orientiert haben oder sich wesentlich daran orientieren konnten. Aber damit würde man wahrscheinlich auch zu viel von lehramtlichen Texten erwarten. Trotz der weit verbreiteten evangelischen Begeisterung für katholische Spiritualität (man denke nur an den fast kanonisch geltenden Anselm Grün!) zeigen diese Dokumente, dass sich mit diesem Erbe kaum eine gesamtkirchliche Spiritualität für das 21. Jahrhundert entwickeln lassen dürfte. Eine deutliche Ernüchterung setzt ein, wenn man aus dem 20. Jahrhundert Erklärungen über die Verehrung des Heiligen Hauptes Jesu, zum Ablass bei Stoßgebeten, über das Rosenkranzgebet im Rundfunk, Kommunionsempfang bei Alkoholumus (es geht um die Zelebranten), usw. zur Kenntnis nimmt. Von daher ist der Band eher von akademischem Interesse, was Geschichte und Entwicklung der Spiritualität sowie die Kirchen- und Dogmengeschichte betrifft und bietet nur begrenzt spirituelle Anregung.

Christoph Stenschke
Bergneustadt und Pretoria

*Life in God: John Calvin, Practical Formation,
and the Future of Protestant Theology*

Matthew Myer Boulton

Grand Rapids: Eerdmans, 2011; x + 244 pp, pb,
\$28.00, ISBN 978-0-8028-6564-9

SUMMARY

In this book, Matthew Myer Boulton aims to restore the formative component of doctrine as function of the life of the Church in Reformed theology. He does this by inviting the reader to consider John Calvin's contribution to this goal, and in doing so focuses on Calvin's *Institutes of the Christian Religion*. The book has two central foci: 1) Calvin's understanding of formation as *paideia* (formative education) and 2) the seven key themes in the *Institutes* regarding this formation. This book does much to recommend this aspect of Calvin's work for contemporary constructive theology.

RÉSUMÉ

Matthew Boulton vise à rétablir le rôle formateur de la doctrine comme une fonction de la vie de l'Église selon la théologie réformée. Il invite donc le lecteur à considérer la contribution de Calvin sur ce point à partir de *L'institution de la religion chrétienne*. Il s'attache à deux centres d'intérêts : 1) la conception de la *paideia* comme éducation for-